

Bürgergutachten „Darrstraße, Darrplatz, Melanchthonplatz“

Im April 2012 hatten die Bürgerinnen und Bürger ihre Anregungen und Wünsche für die künftige Gestaltung von Darrstraße, Darrplatz und Melanchthonplatz in einem Bürgerkatalog zusammengestellt, der Bestandteil der Ausschreibungsunterlagen des Architektenwettbewerbes wurde. Nach der einstimmigen Entscheidung der Wettbewerbsjury, der auch eine Vertreterin des Bürgerbeirates angehörte, wurden im September letzten Jahres die Siegerentwürfe im Stadthaus präsentiert und mit den Detailplanungen begonnen.

Am 20.03.2013 erfolgte unmittelbar an eine Präsentation im Stadtrat die detaillierte Vorstellung und Diskussion der von der Stadt bevorzugten Variante mit den Planerinnen im Bürgerbeirat. Daran anknüpfend lud der Bürgerbeirat für den 10.04.2013 zur Erarbeitung des Bürgergutachtens in das Mehrgenerationenhaus ein. Einzelheiten dazu enthalten das **Protokoll zum Treffen des Bürgerbeirates** und die darin genannten Anlagen.

Die erarbeiteten Ergebnisse aller Arbeitsgruppen wurden in einer Erstausswertung zusammengefasst und bilden die Grundlage des vorliegenden Bürgergutachtens, dessen Entwurf am 24.04.2013 erstmals im Sprecherrat diskutiert wurde. Weiterhin eingeflossen sind die Anmerkungen der Stadt zur Erstausswertung vom 22.04.2013 sowie weitere relevante Einzelaspekte aus den Gesprächen im Offenen Bürgertreff vom 01.05.2013.

Das vorliegende Bürgergutachten fasst diese Ergebnisse in einer kurzen und lesbaren Form mit Bezug zu den ursprünglichen Wünschen des Bürgerkataloges und den in den Offenen Bürgertreffs gewonnenen Hinweisen und Anregungen zusammen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden den einzelnen Abschnitten Stichworte aus dem Bürgerkatalog vorangestellt.

Die künftige Ausgestaltung der „Allgemeine Verkehrsführung“ und des „Parkplatzkonzeptes“ werden auch weiterhin in der Diskussion bleiben. Zu beiden Themenbereichen schließt das Bürgergutachten mit Hinweisen und Anmerkungen, die sich aus den aktuellen Diskussionen in der Bürgerschaft ergeben haben.

A. Allgemeine Standpunkte zum Gesamtvorhaben „...Mut zu kreativen Ideen...“

Der Bürgerkatalog nennt hier die Stichworte „funktionelle Nachhaltigkeit“ (Stadt von der Funktion erhalten), Ort der Identifizierung der Apoldaer mit Bezug zu Geschichte und Tradition sowie Erhalt der stadtprägenden Gebäude Lutherkirche und Stadthalle.

Die Mitglieder der vier Arbeitsgruppen „Stadtplanung“, „Soziale und kulturelle Infrastruktur“, „Wirtschaft“ sowie „Durchführung der Landesgartenschau“ haben die Planungen aus ihren jeweiligen Betrachtungsperspektiven bewertet.

- Alle Arbeitsgruppen kommen auf der Skala von 1 (voll erfüllt) über 3 (erfüllt) bis 6 (nicht erfüllt) zu einem Gesamteindruck mit der Note „2“.
- Festzuhalten ist: Das viele Grün bei der Gestaltung der Straßen und Plätzen wird die Wohnqualität weiter verbessern.
- Eine abschließende Bewertung ist ohne ein gesamtheitliches Verkehrskonzept, das insbesondere in der Innenstadt auch die Verkehrsteilnehmer „Fußgänger“ und „Radfahrer“ berücksichtigt, nicht möglich.

Des Weiteren fordert der Bürgerkatalog „Mut zu kreativen Ideen“ und einen Bezug zu Geschichte und Tradition. Dieses impliziert aber auch einen Blick in die Zukunft. Hierzu sollten neue Ideen und mögliche Alternativen von Beginn an als Optionen vorgesehen und eingeplant (zumindest aber nicht von vornherein verbaut) werden. Solche Optionen betreffen

- Aufladestationen und Anschlüsse für E-Bikes an den Fahrradstellplätzen,



- eine Regenwassernutzung, die das Gefälle der Dornburger Straße zum Auffangen des Oberflächenwassers in einer Zisterne nutzt und die Bewässerung der Grünflächen ermöglicht,
- den Bau eines durch Bürgerspendsen finanzierten Springbrunnens auf dem Darrplatz (erste Ideen dazu wurden mit Blick auf die Finanzierung der Herressener Promenade vor 100 Jahren durch die Bürgerschaft geäußert).

B. Planungsteil Darrstraße Darrplatz, Knoten Tyroffstraße

Der Bürgerkatalog nennt hier die Stichworte Verarbeitung der historisch traditionellen Bezüge, Erhalt Baumbestand und Gartenhäuschen, Nutzungsmöglichkeiten Freilichtveranstaltungen, Optische Präsenz der Stadthalle, (Um-)Nutzung der Bernhardstraße 1 und neue Verkehrsführung.

Die Beurteilung durch die Mitglieder der Arbeitsgruppen ist hier differenzierter und liegt hier im Mittel zwischen zwei und drei.

Im Blickpunkt steht dabei die Neugestaltung des Darrplatzes mit der großen Grünfläche.

- Auffällig ist, dass die vorgesehene Einarbeitung der historisch-traditionellen Bezüge wie Textil- und Glockengeschichte vollkommen fehlt. Dieser Aspekt sollte seitens der Stadt noch einmal überdacht werden. Die Verlegung des Dobermann-Denkmal von einer Ecke des Planungsgebietes in eine andere ist letztlich ein Nullsummenspiel.
- Ein Kunstwerk beispielsweise wie bei der Polizei oder „Stricknadeln“ könnte die große Grünfläche aufwerten. Warum dazu nicht einen Ideenwettbewerb der Bürgerinnen und Bürger ausloben?
- Auch die Idee des Brunnens könnte in solche Überlegungen wieder aufgenommen werden. Es sollte im Vorfeld geprüft werden, ob dieses beispielsweise in Kooperation mit der Wasserwirtschaft zu realisieren wäre. Die Finanzierung könnte unter Hinzuziehung interessierter Sponsoren und Bürgerspendsen erfolgen.
- Die Grünflächen sollten möglichst pflegearm hergestellt werden, beispielsweise durch Blumenzwiebeln und blühende Sträucher (Heister). Zur Pflege einzelner Grünanlagen werden Patenschaften durch Bürger zur freiwilligen Pflege vorgeschlagen.
- Zur nachhaltigen Sauberhaltung der Flächen sind Abfallbehälter und Behälter für Hundekotbeutel in ausreichender Anzahl unverzichtbar. Sie sind die erste Voraussetzung dafür, gegen die Verschmutzung wirksam anzugehen. Ein Verzicht darauf würde zwar auf den ersten Blick Kosten einsparen, gleichzeitig jedoch die weit höheren baulichen Investitionen zu einem guten Stück wieder entwerten. Der zweite Schritt erfordert dann die Zivilcourage, die Hundehalter im Falle eines Falles auf die inakzeptable Verschmutzung auch hinzuweisen.
- Besonders gefällt die Neugestaltung des Gartens der Bernhardstraße 1 (derzeit Obdachlosenheim) und dessen Einbeziehung in den Darrplatz.
- Um den Baukörper der Stadthalle mehr zu betonen, sollte geprüft werden, ob und wie sie bei Dunkelheit angeleuchtet werden können.
- Der Darrplatz als verkehrsberuhigte 20 km/h-Zone findet allgemein Anklang. Es ist zu prüfen, ob für diesen Fahrbereich das gesägte Pflaster aus der Bahnhofstraße genutzt werden kann.
- Die bisher vorliegenden Planungen sehen teilweise feste bzw. versenkbare Poller zur Sperrung einzelner Straßenabschnitte bzw. der Verkehrslenkung vor. Beides erscheint nicht sehr praktikabel, die Poller sollten entfallen. Ergänzend sollten die Anforderungen des Anlieferverkehrs zur Stadthalle und den angrenzenden Geschäften bzw. Einrichtungen noch einmal mit den jeweiligen Betreibern abgestimmt werden.



- Der Anlieferverkehr, die Zufahrt der Anlieger auch zur Johannissgasse und der Zugang zu angemieteten Kundenparkplätzen müssen gewährleistet bleiben. Blockaden durch Lieferverkehr z.B. zur Post sollte vermieden werden. Anzumerken ist, dass feste Anlieferzeiten vielfach überholt sind.
- Ein barrierefreier Zugang zu den Geschäften und Praxen ist sicherzustellen.

Nach Auskunft der Stadt musste das Planungsgebiet verkleinert werden, um im geplanten Kostenrahmen in Höhe von 3,7 Mio. Euro zu bleiben. So bleibt das bestehende Pflaster vor der Stadthalle erhalten und der Abschnitt in der Tyroffstraße bis zur Einmündung in die Bernhardstraße wird nicht angepasst.

C. Planungsteil Melanchthonplatz

Der Bürgerkatalog nennt hier die Stichworte Ort der Kommunikation, Bezug zur Stadt- und Religionsgeschichte, Veranstaltungen mit Einbindung der Platznutzung, Fahrradbindung mit Abstellflächen und Stadtmöblierung, Anbindung an die überregionalen Tourismuswege, Konsequente Verbannung aller PKW vom Platz bis auf Behindertenparkplätze und Konzept für Ausweichparkplätze.

Die Beurteilung durch die Mitglieder der Arbeitsgruppen liegt hier zwischen „1“ und „2“.

Der Melanchthonplatz umschließt mit der Lutherkirche die größte Kirche Apoldas, die mit der Umgestaltung die ihr gebührende Aufmerksamkeit als eines der prägenden Sehenswürdigkeiten im Stadtbild erhält. Die geplanten Baumreihen stehen in einem ausreichenden Abstand zum Gebäude, bieten Sonnenschutz für eine Reihe von Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen, und trennen gleichzeitig die Fahrbahn vom Kirchenvorplatz.

- Dass der Parkplatz in seiner jetzigen Form vor der Kirche verschwindet und stattdessen ein Platz zum Aufenthalt, Flanieren und Spielen sowie für Veranstaltungen entsteht, trägt dazu bei, einen neuen Kommunikationsort zu schaffen.
- Künftig wird die Kirche vollständig zu umlaufen sein und der Bereich vor dem Hauptturm wird als Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten hergerichtet. Bei der Gestaltung der neuen Flächen insbesondere hin zur Dornburger Straße sollten größere Blumenflächen vorgesehen werden. Die Kirche sollte nachts angeleuchtet werden können.
- Die Neugestaltung des Melanchthonplatzes wurde mit der Kirche abgestimmt, die für das Lutherjahr 2017 größere Veranstaltungen plant, auch wenn das ursprüngliche Vorhaben mit einem größeren Umbau als Musicaltheater aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden kann.
- Für Veranstaltungen fehlen schon heute ausreichend WC-Anlagen. Es sollte geprüft werden, inwieweit eine dauerhafte stationäre Lösung in einem der angrenzenden Gebäude geschaffen werden kann oder wo alternativ die Veranstalter mobile WC-Anlagen aufstellen können.
- Das offizielle Parkplatzkataster aus 2011 weist für den Melanchthonplatz 37 öffentliche Parkplätze und 2 Taxistellplätze aus. Die aktuellen Planungen sehen die Beibehaltung der 2 Taxistellplätze vor, eine Reduktion auf 11 (Kurzzeit-)parkplätze sowie eine Option von 5 weiteren Plätzen auf dem Grundstück Lindengasse 12. Der Verlust wird jedoch nahezu durch die 15 neuen Kurzzeitstellplätze ausgeglichen, die in der vorderen Bahnhofstraße neu geschaffen werden. Einzelne Anwohner haben zudem signalisiert, mit dem Eigentümer der Fläche Ecke Lindenbergl/ Melanchthonplatz die Möglichkeiten einer privatrechtlichen Parkraumnutzung auszuloten.
- Der „Parkplatzsuchverkehr“ hinter der Kirche erscheint problematisch, eventuell wird damit unnötiger Verkehr über die Lindengasse erzeugt.
- Fahrradstellplätze sind in den vorliegenden Plänen zwar nicht erkennbar, nach Auskunft der Stadt jedoch in „ausreichender Zahl“ vorgesehen. Mit Blick auf das künftige Verkehrskonzept sollte dabei nicht die stark steigende Zahl von Radfahrern und die Bedeutung des Radtourismus unterschätzt werden, die an

markanten Anlaufpunkten wie den Melanchthonplatz ausreichende und auch gesicherte Abstellmöglichkeiten benötigen – inklusive Auflademöglichkeiten für E-Bikes und Segways.

D. Die angrenzenden Gassen

Der Bürgerkatalog nennt hier die Stichworte stadträumliche Situation Lindenberg, Lindengasse, Teichgasse sowie fußgängerfreundliche Anbindung an die Bernhard-Prager-Gasse

Die Beurteilung durch die Mitglieder der Arbeitsgruppen liegt hier bei einer glatten „2“.

Wichtigstes Anliegen der Bürger ist es nach wie vor, dass die an das Planungsgebiet angrenzenden Straßen und Gassen fußläufig auf einem auch qualitativ guten Pflaster zu erreichen sind und aus ihnen sehenswürdige kleine Straßen zu machen.

E. Anmerkungen und Hinweise zur Allgemeinen Verkehrsführung

Ergänzend zu den bereits genannten Aspekten der Verkehrsführung im Planungsgebiet haben sich aus Bürgersicht weitere Anmerkungen und Hinweise ergeben, die in geeigneter Form in ein Konzept zur Allgemeinen Verkehrsführung einfließen sollten.

Allgemeine Akzeptanz findet der Verbindungsknoten Dornburger Straße/Tyroffstraße als Lösung der Innenstadtumfahrung und zur Verkehrsberuhigung der Innenstadt. Mit Bezug zur städtischen Verkehrsführung insgesamt und speziell zum künftigen Verkehrsfluss gibt es jedoch noch eine Reihe von Fragezeichen:

- Die bestehende Hauptstraßenführung leitet den Verkehr von der Dornburger Straße über den Darrplatz. Die geplante Hauptstraßenführung von der Dornburger Straße über Bernhardstraße / Tyroffstraße / Heidenberg erscheint unter Beibehaltung der derzeitigen Vorfahrtsregelung und Verkehrsführung an der Kreuzung Heidenberg wenig sinnvoll und sollte neu gestaltet werden.
- Die Idee, im Bereich des Baches zwischen Unterem Heidenberg und Heidenberg die Tyroffstraße mittels einer Brücke auf den Heidenberg zu leiten, ist sowohl Nostalgie wie auch Zukunftsmusik.
- Die Zufahrt zum Stadthallenparkhaus muss dringend verbessert werden, um eine höhere Nutzung zu ermöglichen.
- Eine den gewünschten Verkehrsfluss unterstützende und vor allem auch für ortsunkundige Dritte eindeutige Beschilderung sollte für alle Verkehrswege (Kfz, Rad, Fußgänger) so frühzeitig wie möglich erfolgen.
- Ist die geplante Stadtumgehung Ost noch relevant und wenn ja mit welchem Zeithorizont? Welche Auswirkungen hätte das auf die Verkehrsführung des Schwerlastverkehrs?

F. Anmerkungen und Hinweise zum Parkplatzkonzept

Die Diskussionen insbesondere mit den Einzelhändlern haben dazu beigetragen, dass in den aktuellen Planungen weitere verfügbare Freiflächen als innenstadtnahe Parkplätze ausgewiesen wurden.

- In 2011 standen gemäß dem offiziellen Parkplatzkataster in der Apoldaer Innenstadt insgesamt 1435 Parkplätze zur Verfügung.
- Die Zusammenstellung vom März 2013 weist insgesamt 1598 Parkplätze auf (einschließlich der im Bau befindlichen bzw. der erst für 2014 und 2017 geplanten).
- Auch nach Abzug der erst für 2014 bzw. für 2017 geplanten Parkplätze bleiben 1470 Parkplätzen und damit 35 mehr als der Stand von 2011.

- Die Zahl der Behindertenparkplätze erscheint ausreichend.

Durch die Beeinträchtigungen im Zuge der aktuellen Baumaßnahmen ist die „gefühlte“ Zahl der Parkplätze geringer als die tatsächlich geplante. Dennoch sind immer wieder auftauchende Befürchtungen, dass die Zahl der Parkplätze im Gesamtareal nicht ausreicht, nicht von der Hand zu weisen.

- So werden 90 Parkplätze im Bereich der hinteren Bahnhofstraße und die rund 20 Parkplätze im Bereich Dr.Külzstraße/Eduardstraße mit in die Berechnung einbezogen – über die Innenstadtnähe der erstgenannten gibt es durchaus unterschiedliche Ansichten und bei den zweiten scheint offen, wann sie zur Verfügung stehen.
- Zudem gilt es, auch die Parkmöglichkeiten für den Anlieferverkehr mit Zufahrten und Wendemöglichkeiten zu berücksichtigen sowie Anwohnerparkplätze als Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt in ausreichender Zahl auszuweisen. Das gilt auch für angrenzende Straßen wie z.B. die Dr.Külzstraße.

Zur Entspannung der Parkplatzsituation könnten die folgenden Maßnahmen beitragen:

- In der Nähe der Geschäfte sollten gebührenfreie Kurzzeitparkplätze für „den schnellen Einkauf zwischendurch“ ausgewiesen werden und auch die Anmietung von Kundenparkplätzen möglich sein. Dafür könnten auch mögliche kleinere Flächen genutzt werden, die beispielsweise durch die Verlegung der Bushaltestelle vor dem Ordnungsamt freiwerden.
- Eine klare Beschilderung hin zur öffentlichen Tiefgarage Brauhof
- Die Nutzung des Parkplatzes des Landratsamtes in der Brandesstraße
- Attraktivitätssteigerung des Stadthallenparkhauses: Neben den Zufahrten zum und im Parkhaus, die für Fahrzeuge mit größeren Wendekreisen ein umständliches Rangieren erfordern, entspricht auch das Bezahlssystem bei weitem nicht mehr dem aktuellen Stand und muss dringend durch eine neue Lösung ersetzt werden.

G. Sonstige Anmerkungen und Hinweise

Zugangsbeschränkungen während der Bauphasen sollen frühzeitig kommuniziert werden, um den Anwohnern ausreichend Zeit für ihre persönlichen Planungen zu ermöglichen.

Die privaten Hauseigentümer sollten gezielt darauf angesprochen werden, ob und wann sie welche Sanierungsmaßnahmen planen und wie sie gegebenenfalls dabei zu unterstützen wären.

Die Handlungsmöglichkeiten der Stadt, „Schmuddelecken“ bei Untätigkeit der Eigentümer zu beseitigen, sollten geprüft werden.

Apolda, 21.05.2013
Im Auftrag des Sprecherrats

Heike Drewniok
Hans-Werner Preuhsler